



Ein flächendeckender Tarif in der Altenpflege ist eine Frage der Moral!

Ein Beitrag von Björn Rudakowski

Die Bundeskonferenz (Buko) fordert die Arbeitnehmervertreter_innen der Arbeitsrechtlichen Kommission der Diakonie Deutschland (ARK DD) auf, hinsichtlich eines zukünftigen Tarifes in der Altenpflege, ver.di's Ziele zu unterstützen und nach Abschluss der Tarifverhandlungen der Erstreckung zügig zuzustimmen.

Für die Gewerkschaft ver.di ist in der Pflege nicht gerade viel zu holen. Niedrige Organisationsgrade auf einem immer noch von Kirchen dominierten Sozialmarkt lassen Aufrufe zum Streik und zu mehr Solidarität unter Arbeitnehmer_innen für bessere Arbeitsbedingungen weitgehend ungehört verhallen.

Zu allem Übel scheint die Altenpflege im Verhältnis zur Krankenhauspflege und der Ambulanz das Schlusslicht im jahrzehntelang anhaltenden Klima der Unterversorgung zu sein. Ausgerechnet jetzt werden die kirchlichen Wohlfahrtsverbände und die arbeitsrechtlichen Kommissionen der beiden Kirchen im Ringen um den nicht nur von ver.di geforderten flächendeckenden Tarif in der Altenpflege zum Zünglein an der Waage. Ausgerechnet in einer Zeit, in der auf dem ehrwürdigen, in Stein gemeißelten Fundament der Kirchen ein ohrenbetäubender Presslufthammer donnert, der in wenigen Jahrzehnten die Glaubwürdigkeit einer über Jahrhunderte gereiften Moralinstanz zu Staub zerbröseln lässt.

Viele deutsche Mitbürger_innen finden in den Kirchen nicht mehr die spirituelle Zuflucht, treten empört über Missbrauchsskandale, eine frauenfeindlich anmutende Rhetorik und ein in Europa einzigartiges Besteuerungsprivileg, massenhaft aus den Kirchen aus. Wie auch immer man jene Entwicklung moralisch bewerten will, gewiss ist, dass der kirchliche Einfluss in unserer Gesellschaft zu schwinden und ein Machtvakuum zu hinterlassen droht. Zeitgleich zu erhöhten Kirchenaustritten beschäftigen die Kirchen jedoch immer mehr Menschen in Deutschland, insbesondere die Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie.

Die Trägerlandschaft in der Altenpflege verändert sich in Deutschland zu Gunsten von immer mehr privaten Trägern, die der Gründung von Betriebsräten und einer Arbeitnehmermitbestimmungskultur jegliche Sinnhaftigkeit absprechen. Große kommerzielle Pflegeketten drohen mit Tarifflicht. Pflegekräfte in der Altenpflege werden durch einen flächendeckenden Tarif, der Mindestbedingungen in sämtlichen Altenpflegeheimen festsetzt, weitaus effektiver entlohnt als über den Mindestlohn. Zwar wurde dieser jüngst angehoben, dennoch bleibt zweifelhaft, wie die Durchsetzung und Überwachung des Mindestlohn erfolgen kann.

Ein flächendeckendes Tarifgebilde in der Altenpflege würde nicht nur die Absenkung unter die Tarifregelungen verhindern, sondern endlich auch die Möglichkeit eines Sprungbretts für eine längst überfällige Kultur der Arbeitnehmermitbestimmung in eine kommerzialisierte Trägerlandschaft bieten, die alles duldet, was profitabel erscheint und strafrechtlich nicht verfolgt wird.

Björn Rudakowski

ist MAV-Vorsitzender im Ev. Seniorenzentrum in Viersen

Sprecher der Regio-MAV Viersen

Mitglied im Gesamtausschuss der EKIR

und Vorsitzender der Fachkommission Kirchen in ver.di nrw